

Helfer in der Not

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **82 (2007)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.09.2024**

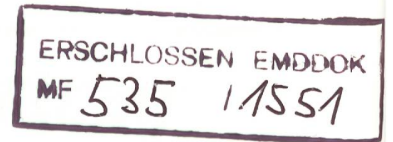
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717725>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Helfer in der Not

Einblick in die Arbeit des Katastrophenhilfebataillons 4 bot am 20. Juni 2007 der Kurstag der Kantonalen Offiziersgesellschaft St. Gallen. In Bernhardzell zeigte die Rettungskompanie 4/3 einen eindrücklichen Rettungseinsatz.

Wie Oberstlt i Gst Kurt Bauder, der Präsident der Gesellschaft, darlegte, erzielt ein Katastrophenhilfebataillon seine Leistung auf Anhieb: aus dem Stand.

Divisionär Hans-Ulrich Solenthaler, der Kommandant der Territorialregion 4, stellte seinen Verband als Bindeglied zwischen der Armee und den zivilen Partnern vor: «In Existenzsicherungsoperationen unterstützt die Armee die zivilen Kräfte bei der Bewältigung von Belastungsspitzen. Sie arbeitet nach dem Prinzip der Subsidiarität – auf Gesuch der zivilen Behörden.»

Leistung beantragen

Nach dem Grundsatz PQQZD müssten die zivilen Instanzen die Leistung beantragen. PQQZD heisse: Produkt, Qualität, Quantität, Zeit, Dauer. Die Einsatzleitung liege bei der Armee. Der Einsatzleiter bestimme den Lösungsweg, den Mittelansatz und die Sicherheit.

Oberstlt i Gst Karvin Ahuja, militärisch Kommandant des Kata Hi Bat 4 und beruflich stellvertretender Chef der Feuerwehr Winterthur, berichtete: «In der Armee 95 gab es ein Katastrophenhilferegiment und mehrere Rettungsregimenter. Diese gliederten sich in 23 Bataillone, von denen vier als Alarmformationen kurzfristig aufgeboten werden konnten. So stand das Kata Hi Bat 2 im Jahr 1999 in Thun im Einsatz.»

Mit der Armee XXI wurden die 23 Bataillone auf vier reduziert, was eine neue Organisation der Bereitschaft erforderte: «Es wurde der Katastrophenhilfebereitschaftsverband geschaffen. Er besteht aus Durchdienstern, Zeit- und Berufsmilitär sowie zivilen Mitarbeitern.»



Schwungvoll in den Einsatz.


Die Kata Hi Bat unterstehen den vier Territorialregionen. Das Kata Hi Bat 4 gehört zur Ter Reg 4 mit den Kantonen Zürich, Glarus, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau und den beiden Appenzell.

Stab und fünf Kompanien

Ahujas Kata Hi Bat 4 besetzt aus dem Stab, der Stabskompanie, den Rettungskompanien 4/1, 4/2 und 4/3 sowie der Bausappeurkompanie 4/4. Planmässig umfasst das Bataillon 847 Mann. Am 20. Juni 2007 waren effektiv 942 Mann im Dienst.

Ein Kata Hi Bat kann Einsätze selbstständig leisten, der von der Umwelt abgeschnittenen Bevölkerung helfen, lebenswichtige Infrastruktur wieder herstellen,

humanitäre Hilfe erbringen, Wasser transportieren, Brände bekämpfen, Wasserwehr bei Überschwemmungen erbringen, in der Not beschädigte Hoch- und Tiefbauinfrastruktur instandstellen, Trümmer beseitigen, auf dem Wasser arbeiten, die Stromversorgung auf Schadenplätzen sicherstellen und Unterstützungsbrücken erstellen.

Ein Kata Hi Bat verfügt über Material im Wert von Millionen. Einen Eindruck von der Leistungsfähigkeit gab die Rettungskompanie 4/3 unter Führung von Hauptmann Reto Wägli. Auf dem Waffenplatz Bernhardzell simulierte die Übungsleitung schwere Erdgasexplosionen mit verheerenden Schäden. Überlegt griff die Kompanie ein, souverän half sie in der Not. fo. 

Für das Turnfest

Wie Divisionär Solenthaler ausführte, leistete die Armee zugunsten des Eidgenössischen Turnfests in Frauenfeld Einsätze «im Wert von mindestens 7 Millionen Franken». Wenn man die Armee rufe, dann komme sie. Oberstlt i Gst Ahuja fügte an, sein Bataillon habe am Fest sehr gute Arbeit geleistet. fo.

Retten und bergen

Ahuja legte dar, wie schwer die Genauigkeit im sprachlichen Ausdruck wiegt: «Das betrifft namentlich den Begriff der Bergung. In der internationalen Gemeinschaft und auch bei zivilen Organisationen heisst bergen Leben retten. Bei den Rettungstruppen dagegen heisst bergen Tote bergen.» fo.

Zwei neue Bataillone

Zusätzlich zu den bestehenden vier Katastrophenhilfebataillone bildete die Armee am 1. Januar 2007 zwei neue Bataillone: das Kata Hi Bat ad hoc West und das Kata Hi Bat ad hoc Ost. Auf den 1. Januar 2008 sollen die neuen Bataillone offiziell werden. Die Armee verfügt nunmehr über sechs aktive Kata Hi Bat. fo.



Der Gerätewart überwacht die Materialausgabe.



Einsatz des elektrischen Kernbohrgerätes.

Bilder: Müller



Wasserwerfer unterstützt Feuerwehr.



Die Bereitstellung der Betonpresse erfordert Massarbeit.



Oberstlt i Gst Karvin Ahuja, der Kommandant des Katastrophenhilfebataillons 4.



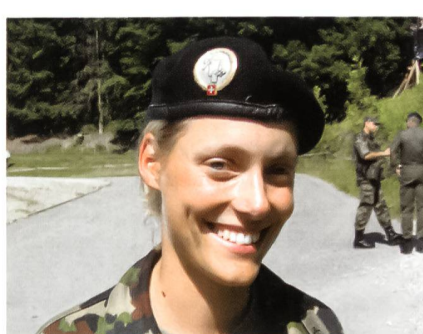
Der Badge des Katastrophenhilfebataillons 4.



Hauptmann Roman Wägli, der Kommandant der Rettungskompanie 4/3.



Korporal Sasa Jovic: «Wir haben einen spannenden Dienst.»



Oberleutnant Marion Romann dient als stellvertretende Kompaniekommandantin.



Oberstlt i Gst Kurt Bauder, der Präsident der KOG St. Gallen.